

Quelle 1

Brief des Stammapostels Bischoff vom 15. September 1954 an die Bezirksapostel und Apostel: „Meine lieben Brüder und Apostel!“, mit dem Anhang: „Bericht über die am Sonntag, 12. September 1954, nachmittags 15 Uhr, in dem Ämterzimmer der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart stattgefundene Apostelversammlung.“

Daraus nachfolgend zwei Zitate:

Quelle 1, Zitat 1:

„J. G. Bischoff

Frankfurt a. M. – West 13.

Bernusstr. 7. [Punkt im Original!]

15. September 1954. [Punkt im Original!]

Meine lieben Brüder und Apostel!

Am Sonntag, 12. September 1954, fand in Stuttgart eine Apostelversammlung statt.

Am Ende der Versammlung erklärten sich alle Teilnehmenden damit einverstanden, daß ein Protokoll nicht erstellt, sondern in einem Rundschreiben der Inhalt unserer Besprechung wiedergegeben werden soll.

Hierzu sei bemerkt, daß die in der Tagesordnung angeführten Punkte lediglich zur Besprechung vorgesehen waren. Es sollte damit nicht der Aussprache in der Apostelversammlung und einer etwaigen Beschlußfassung vorgegriffen werden.

Am Schlusse dieses Schreibens lasse ich den Bericht folgen.

Empfangt herzliche Grüße von

Eurem

gez.: J. G. B i s c h o f f. [Drittes f und Punkt im Original!]

Bericht über die am Sonntag, 12. September 1954, nachmittags 15 Uhr, in dem Ämterzimmer der Neuapostolischen Kirche in Stuttgart stattgefundene Apostelversammlung.

An der Apostelversammlung nahmen teil:

Der Stammapostel,

dann die Bezirksapostel Friedrich Bischoff, T. Bischoff, Dauber, Hahn, Knigge, Kuhlen, Landgraf, Rockenfelder, Rockstroh, Schall, Walter Schmidt, Schumacher, Startz, Streckeisen und Weinmann,

und die Apostel Baur, Dehmel, Dunkmann, Hänni, Herrmann, Higelin, Jaggi, Knaupmeier, Oberländer, Schiwy, Wilhelm Schmidt, Tiedt, Volz, Wicht und Wintermantel.

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt:“

Es folgen Ausführungen zu den Tagesordnungspunkten 1 bis 7, die hier nicht zitiert werden.

Quelle 1, Zitat 2:

„Zu 8)

Der Stammapostel gab den Aposteln davon Kenntnis, daß er keinen Apostel oder Bischof mehr einsetzen wird, der nicht glaubt, daß der Herr zu unserer Lebzeit kommt. Der Stammapostel bat die Apostel, ebenfalls keine Brüder mehr ins Amt zu setzen, bei denen dieser Glaube nicht wirklich vorhanden ist.

Zu 9)

Die meisten Apostel sind in den letzten Monaten dazu übergegangen [Lücke im Original!], die zur heiligen Versiegelung kommenden Seelen durch ein Ja bestätigen zu lassen, daß sie an die von mir verkündete Botschaft glauben. In der Apostelversammlung fand eine längere Aussprache darüber statt. Einer der Apostel war der Meinung, daß es richtiger sei, von den zur Versiegelung kommenden Seelen eine solche Bestätigung nicht zu verlangen. Andere Apostel widersprachen dieser Meinung und wiesen darauf hin, daß wir bisher schon den Glauben an gegenwärtig lebende Apostel, an die Versiegelungstat und an die Erste Auferstehung usw. forderten., [Komma im Original!] Es gehöre heute ebenso zu unserem Glauben, daß der Herr zur Lebzeit des Stammapostels bzw. [!] zu unserer Lebzeit komme. Somit [Im Original steht an dieser Stelle eine Streichung!] sei es richtig, vor der Versiegelung die Seelen durch ein Ja bestätigen zu lassen, daß sie an die von dem Stammapostel verkündete Botschaft glauben. Sollten aufgenommene Seelen noch nicht so weit im Glauben gereift [Lücke im Original!] sein, dann sollen sie auch nicht zur Versiegelung kommen.

Nach längerer Aussprache hat der Stammapostel den Aposteln, die dies bisher noch nicht getan haben, empfohlen, damit anzufangen, die zur Versiegelung kommenden Seelen entsprechend vorzubereiten, so daß sie vor ihrer Versiegelung ihren Glauben, daß der Herr zu unserer Lebzeit kommt, mit einem Ja bezeugen können.

Dazu sei noch bemerkt; [Semikolon im Original!] Wenn die Apostel in den Herzen ihrer Brüder den Glauben an die von mir verkündete Botschaft erzeugt haben, dann werden diese auch entsprechend die Kinder Gottes belehren. Die selbstverständ- [Seitenwechsel im Original!] selbstverständliche [Doppelung im Original!] Folge wird sein, daß die aufgenommenen Seelen in den Gottesdiensten und Familienbesuchen, ehe sie versiegelt werden, auf die Botschaft des Stammapostels hingewiesen werden und so allmählich in der Erkenntnis und im Glauben daran ausreifen, so daß sie dann aus Überzeugung bei der Versiegelung ihren Glauben bezeugen können. Wir haben keine Ursache, die Verkündigung dieser Botschaft zurückzuhalten; denn die von Jesus geschilderten Zustände, wie sie bei seinem Kommen sein werden, sind tatsächlich vorhanden (Matthäus 24, 37 – 51; Lukas 17, 26 – 37).

Ich hoffe, daß damit allen Aposteln ein Weg gebahnt ist, den sie gehen können.“

Es folgen Ausführungen zu den Tagesordnungspunkten 10 bis 14 und ein Nachsatz, welche hier nicht zitiert werden.